



Der 45. Lions-Trödelmarkt. Ein Spektakel für den guten Zweck.

Foto: Uli Schmitt

Katzenschön und vogelwild

Erlebnisbericht: 45. Lions-Trödelmarkt mit Glückmachern und Schnäppchenjägern

Von Uli Schmitt

Enlich wieder trödeln. Mit tauter Geschwindigkeit! Der 45. Lions-Trödelmarkt in der Ausstellungshalle der Stadthalle war ein Riesenerfolg. Die erste Runde durch die Halle am Samstagvormittag war irgendwie eine kleine Weltreise. Nicht nur, weil es durch die Geschichte des 20. Jahrhunderts bei den Büchern ging, man Hawaii-Burboards bekam, Batman, Super Mario und Indianer „Große Feder“ in der Krawatte fand und es ein Katzenführer war – man fand die Rumpelstiltskin auf Tassen, Bildern, Büchern, Vase, Shirts... Ruhmreiche Tradition ist es, dass beim Öffnen der Türen „Conquest of Paradise“ von Vangelis gespielt wird, das gerade Latein-Opern-Gemisch stimmt immer auf den Kultfilm ein.

Wer kauft einen Rasenmäher, der wieder antik, auch benzinsparend wirkt und wirklich hässlich daherkommt? Ein Rasenmäherliebhaber wurde glücklich gemacht! Am Boden kniet ein junger Mann. Er hat einen Schatz entdeckt. Eine alte Nähmaschine in einem Koffer. Er schreit, ob alles da ist. Er schlägt zu! Ein Nähmaschinenliebhaber wurde glücklich gemacht.

Die Welt des Trödeln ist rund und bewegt sich in großen Bahnen rund um die Lions. Einmal wortwörtlich, weil man auch einen Globus beim Lions-Trödelmarkt bekommen kann. Der steht bei der ersten Runde durch die Halle im Auge. Lions-Präsident Helmut Bruchweiler und sein Trödelmarkt-Organisator Hermann Wurm hatten wieder eine große Glücksmacher-Truppe hinter sich – auf 4000 Quadratmetern. Wie immer fließt der Erlös der Großveranstaltung zu 100 Prozent in soziale und kulturelle Projekte der Region.

Man findet etwas, auch wenn man nicht sucht

Stop! Runde zwei. Es sind ganze sechs Globen, die man entdeckt, die Welt des Lions-Trödelmarktes wird immer größer, je mehr man hin-

schaut. Sportwagen, als Modellbauersatz und Kunstflugzeug aus Styropor – es gibt nichts, das es nicht gibt, eine Platinide erwacht beim Lions-Trödelmarkt zum Leben. Eine bunte Mischung – Sammler, Schnäppchenjäger, „Einfach-Schauer“, Bastler und Menschen, die sich nicht mehr leisten können – steht man in der Ausstellungshalle.

Aussortierte Kleider aus drei Jahren

Bürgermeister Dr. Albert Seidler wünschte den Lions im Namen der Stadt „gute Geschäfte“. Mit Josef Zellmeier und Moll. Hans Ritt freuten sich ebenfalls über das soziale Engagement. Landrat Josef Leumert brachte es auf den Punkt: Das Verkaufsfeld der Lions, auch begründet auf unschlagbare Preise und charismatischen Einsatz, ermöglichte es, auch Sachen zu verkaufen, „die man sonst nicht verkaufen kann“. Lions-Trödelmarkt ist Familien- und Ehrenamt. Die rund 100 Strassenmitglieder des Service-Clubs bringen zusätzlich Familienmitglieder zum Helfen beim dreitägigen Aufbau und zweitägigen Verkauf mit. 300 waren es insgesamt. Und einer stellt gerade Globus Nummer sieben, einen kleinen, auf die Verkaufsförderung. Man findet etwas, auch wenn man nicht sucht.

Elite-Kommando-Trödel contra Mutter-Tochter

Corona-Auswirkungen waren zu spüren: „Bei Kunst, Kitch und Krepel haben wir mehr als sonst angefordert bekommen“, erklärt Präsident Bruchweiler. Bei den „Spielzeugen“ war es „extrem viel mehr“. Der Stand „Gerichte und Puddings“ verrichtete genau wie „Frauenkleider“ ebenfalls Zuwachs. Da wurde viel aussortiert in drei Jahren Lions-Trödelmarkt-Peak. „Haus- und Kleider“-dungen verrichteten Einblicke bei den Sachpenden.

Was für Trödel gibt es? Zum einen die, die nicht trödeln. Der schlaue Mann mit Cowboyhut muss mal bei einer Spezialität gewesen sein. Sein Motto: Schnell

rein, hart zuschlagen, schneller Rückzug. Er wusste genau, wo er hinwollte und was er brauchte. Links abhaken, bis hinter zur Sportabteilung, eine Kiste Bälle, Volleybälle, Basketbälle, Fußball, Tennisbälle und bevor Vangelis seine letzten Töne vom Pudding gebrüllt hat, ist er gekniet gegen den Strom schon wieder mit seiner Bälle-Beute entkommen. Respekt! Der Bälleliebhaber wurde glücklich gemacht.

Auch beliebt: Das Mutter-Tochter-Gequatsch. Eine steht am Stand, die andere hält den Rücken frei, beugt und trägt die Taschen, damit die andere gut wählen kann. Ein bewährtes Erfolgsrezept! Gerade wurden Leoparden-Pumpen-Liebhaber glücklich gemacht.

Wer kauft was und warum man was kaufen muss

Die Frau vor einem ist auch Profi. Bue rund 1,40 Meter Größe macht sie mit einem Funkgerät weit. Wahrscheinlich ist sie Mann am anderen Ende. Professionell gibt sie ihren Stand durch – „bei den Strickwaren“ – und fragt nach, ob er schon etwas entdeckt hat. Sicher Globus Nummer acht, der absteht von den anderen steht.

Jetzt erwacht es einen doch. Fast hätte man sich vorgenommen nichts mit nach Hause zu bringen. Aber diese alte Schreibmaschine, wirklich alt, hat es einem dann doch angetan. Unschlagbare 20 Euro. Die muss sein. Vollständig hat Hönigsway auf dem Ding geschrieben! Schnell zuschlagen, sonst ist sie weg. Mit, das Ding wirft jetzt doch mehr als erwartet. Ist halt kein Plastiktrümmen“, weil der Nachbarmann mit vorwurfsvoller Überzeugung. Ein Gedenkhüter.

Man trifft mindestens zehn Freunde

Man ist zu Fuß da. Schon als Vorsichtmaßnahme, um nichts nach Hause transportieren zu müssen. Als erfahrener Lions-Trödelmarktbewerber weiß man aber: Man muss sich nur fünf Minuten an den Eingang stellen. Einen Freund oder Kollegen trifft man sicher. Bei jeder

runde mindestens fünf Freunde, die man mit „Du bist ja da!“ begrüßt. Recht behalten! Die Kollegen hat noch einen Platz im Auto für die Schreibmaschine. Auch die kleine Kamera fehlt in der Sammlung. Nimm man mit. Als Bonus gibt es den Chip mit Fotos des Familienurlaubes des Vorbesitzers in Thailand und an der Nordsee.

Belebt auch das Familienvergehen. Mama, Papa, Tochter, Sohn – jeder darf hinschauen, wo er will. Hat einer der Kinder etwas gefunden, wartet es am Eingang. Die Eltern, jeder hat einen Autoschlüssel, schauen regelmäßig dorthin, damit eingeladen werden kann.

Bei „Schallplatten und Kammetten“ wird der Musikgeschmack bestätigt. Rock- und Funk-Sachen sind eher abgegriffen (weil sie beliebt sind). Klassik gibt es „neuenartig“. Unter den guten Sachen finden sich auch Jon Stealer und Drei-Prägen-Hörspiele, gleich neben Elvis und Iron Maiden. Anzeigen zwischen „Gerda nicht ihren Papa“ und „Weißwurst gibt es am Käsestand“ runden das Lionsmarkt-Ambiente ab.

Wie viel Globen gibt es eigentlich?

Eine verrückte Oma trifft auf einen smarten jungen Verkäufer. Sie geht in die Offensive, die Räder des Bollerwagens sind kaputt und abgefahren und das Holz muss gerichtet werden und überhaupt, es ist ja ihr Enkel. Das Ding steht super da, der Lions-Helfer unwirtlich charmant. Die Frau, Trödelmarktfahrer, bleibt skeptisch. Aber dann: Hönigswegung! Zehn Euro. Da ist die Frau, die handeln wollte, ha! Sie zahlt sofort. Sie hätte mit viel mehr gerechnet. Eine Bollerwagen-Oma wurde glücklich gemacht.

Letzte Runde! Vertrackte Sache mit diesen Globen, als Reserve ist die Welt Nummer neun unter dem Tisch gebunkert. Schnell raus hier! Oder doch noch nachschauen, ob es Globus Nummer zehn gibt? Nein, der Schreibmaschinenliebhaber ist glücklich, dass es den Lions-Trödelmarkt inklusive Weltreise gibt. Scherz war's! Und vogelwild!